

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Calwer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und  
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 292

Donnerstag, 14. Dezember 1933

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zusätzl. Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die Kleinanzeige 6 Pfg., Restamette 20 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Zelle Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

1. Jahrgang

## Der Oberreichsanwalt klagt an

### Plädoyer-Beginn im Reichstagsbrandstifterprozeß — van der Lubbe war der Helfer der mitverantwortlichen KPD.

Im Reichstagsbrandstifterprozeß begannen gestern die Schlussvorträge. Oberreichsanwalt Dr. Werner führte in seinem Plädoyer u. a. aus: Mit dem heutigen Tage treten wir in das letzte Stadium eines Verfahrens ein, das wohl das umfangreichste ist, das je in der Geschichte des Reichsgerichts vor seinen Schranken behandelt worden ist. Die Länge des Verfahrens war bedingt durch die außerordentlich große Genauigkeit und die peinliche Sorgfalt, mit der allen Momenten nachgegangen worden ist, die irgendwie für die Aufklärung der Sache von Bedeutung sein und die für die Schuld oder Unschuld der Angeklagten irgendwie in Betracht kommen konnten.

Der Deutsche Reichstag ist das Opfer eines verbrecherischen Anschlags gewesen. Der Anschlag galt dem Haupte, das an seiner Stirnseite die Widmung „Dem deutschen Volke“ trägt. Er galt nicht nur dem Gebäude, er galt symbolisch dem deutschen Volke! Die Anklage steht deshalb auf dem Standpunkt, daß dieser verbrecherische Anschlag das Fatale, das Signal sein sollte für die Feinde des Staates, die nunmehr ihren Generalangriff eröffnen wollten, um das Deutsche Reich zu zertrümmern und an dessen Stelle die Diktatur des Proletariats und einen Sowjetstaat von Gnaden der Dritten Internationale zu setzen.

Bei der Bedeutung dieser Vorgänge für die Geschichte des deutschen Volkes ist es selbstverständlich, daß die Täter, die Hintergründe der Tat und die Hintermänner der Täter in Deutschland das größte Interesse hervorgerufen haben. Aber auch im Ausland, in ganz Europa, ja über das Weltmeer hinaus, hat man sich der Bedeutung dieser Ereignisse nicht entziehen können. Auch das Ausland wußte, daß, wenn es richtig ist, daß diese Vorgänge einen Bürgerkrieg in Deutschland einleiten sollten mit dem Ziel, dem Volkswort zum Siege zu verhelfen, dies nicht nur eine deutsche Sache war, die hier gespielt wurde, sondern daß auch die anderen Länder davon betroffen waren.

Es ist bis zu einem gewissen Grade auch verständlich, daß man sich im Ausland bemüht hat, selbst an der Erforschung der Wahrheit irgendwie teilzunehmen, die Ursache des Brandes freizulegen und die Hintergründe zu erkennen.

In diesen objektiven Wahrheitsforschern vermag ich allerdings die Leute nicht zu rechnen, die hinter dem sogenannten Braunbuch stehen. Es hat sich einwandfrei herausgestellt, daß das Braunbuch nur als eine schmutzige Tendenzschrift zu werten ist. Trotzdem ist der Senat in einigen Fällen auf das Braunbuch eingegangen und hat die hauptsächlichsten Lügen dieses Braunbuches widerlegt.

Der Oberreichsanwalt beschäftigte sich dann mit dem Verfahren der sogenannten „Londoner Kommission“, erinnerte daran, wie er sich seinerzeit bemüht hatte, das dort vorgetragene Material zu erhalten und wie ihm dieser Wunsch aus durchsichtigen Gründen abgelehnt wurde. Die Kommission hatte selbst bekannt, daß sie die Zeugenaussagen auf ihre Glaubwürdigkeit nicht zu prüfen vermöge. Daraus ersehe man die lächerliche Annahme, wenn die Kommission es trotzdem für notwendig hielt, auf Grund unvollständigsten und falschen Materials ein Gutachten über diese Dinge abzugeben. Nachdem der Oberreichsanwalt noch einige Beispiele für die Feh- und Grenzpropaganda gegen Deutschland gegeben hatte, kam er zur Sache selbst:

Als in den späten Abendstunden des 27. Februar 1933, so erklärt er, die Bevölkerung von der Tatsache eines riesigen Reichstagsbrandes Kenntnis erhielt, ahnten wohl die allerwenigsten, was hinter diesem Brande steht. Die allermeisten haben geglaubt, daß es sich um die verbrecherische Tat eines Einzelnen handelte, und nicht geahnt, daß diese Tat bestimmt war, einen Angriff gegen den Bestand des Reiches auszulösen. Die Erkenntnis über die Ziele und Methoden derjenigen Mächte, die den Staat stürzen wollten, war noch nicht weit genug vorgebracht. Ich halte es für geboten, in aller Kürze den Hintergrund zu zeichnen, auf dem sich die Ereignisse abgespielt haben, die den Gegenstand des Verfahrens bilden.

Auf der Anklagebank sitzen lauter Kommunisten. Das Torger ein führender Kommunist in Deutschland ist, ist unbestritten. Auch die bulgarischen Angeklagten sind führende Kommunisten in ihrem Lande. Man wird mir erwidern, daß er es hier bestritten hat. Trotzdem wiederhole ich: Van der Lubbe ist Kommunist! — Der Oberreichsanwalt ging ausführlich auf den politischen Werdegang von der Lubbe ein und stellte abschließend fest:

„Selbst wenn man annehmen wollte, daß van der Lubbe nicht Kommunist, sondern etwas anderes gewesen ist, durch seine Tat hätte er doch die kommunistische Revolution zum Ausbruch bringen können. Niemand wird die KPD von der moralischen Verantwortung für diese Tat entbinden können.“

Der Oberreichsanwalt ging dann über zur Schilderung des Hintergrundes, aus dem die Tat gewachsen ist. Die KPD hätte seit der Zeit ihres Entstehens unentwegt das Ziel ver-

folgt, das Deutsche Reich und seine Verfassung zu stürzen und an deren Stelle die Diktatur des Proletariats und einen Sowjetstaat nach russischem Muster zu errichten. Die Revolution von 1918, dieäterrepublik in München, der Aufruhr im Ruhrgebiet, die Füge des jenseitigen und mordenden Max Hölz, der mitteldeutsche Aufstand, die Unruhen in Hamburg, in Sachsen, Thüringen kennzeichnete Dr. Werner als Etappen des gesteckten Zieles. Als die KPD die Fehlschläge dieser Unternehmen erkannte, begann die Bearbeitung der Bevölkerung durch illegale Druckschriften. Angeblich neutrale Verbände, wie die Rote Hilfe, die Internationale Arbeiterhilfe usw., die alle unter kommunistischer Leitung standen, wurden bekanntlich gegründet. KPD, der Bund der Freunde der Sowjetunion, die proletarischen Freidenker, Sportvereine, der Rote Frontkämpferbund sollten das Ihrige tun, um die Bevölkerung für die kommunistischen Ziele gefügig zu machen. Zum Schluß kam der Oberreichsanwalt auf die Organisation der Tscheka und der Partisanen zu sprechen. In dem im Laufe der Verhandlung zur Verlesung gekommenen Urteil ist festgestellt worden, daß die Tscheka mißliebige Personen und verdächtige Spiegel besetzt hat. Die Finanzierung der Terrorgruppen erfolgte durch Dollar, die aus Rußland stammten. Bezüglich der Partisanengruppen ist festgestellt worden, daß sie auf dem flachen Lande errichtet wurden und den Zweck hatten, durch Brandstiftungen, Sprengungen usw. Furcht und Schrecken in der Bevölkerung zu erregen.

Der Oberreichsanwalt wies sodann auf den Terror der KPD hin, wobei er besonders auch die letzten Ereignisse vor der Brandstiftung hervorhob.

Die Ergebnisse der Beweisaufnahme des politischen Teils in großen Zügen wiederholend, stellte der Oberreichsanwalt fest, daß zur Genüge bewiesen ist, daß im Frühjahr 1933 in allen Teilen des Reiches von der KPD für einen bewaffneten Aufstand mit Terrorakten der verschiedensten und furchtbarsten Art Anordnungen höchster Alarmbereitschaft usw. getroffen waren.

Anschließend nahm der zweite Anklagevertreter, Landgerichtsdirektor Parrissus, das Wort zu Ausführungen

## Der Aufbau der Presse vollzogen

11. Berlin, 14. Dez. Der äußere Aufbau der Reichspressekammer ist nunmehr durchgeführt. Der Reichspressekammer sind folgende Verbände und Fachschaften eingegliedert:

1. Reichsverband der Deutschen Presse,
2. Verein Deutscher Zeitungsverleger,
3. Reichsverband deutscher Zeitschriftenverleger,
4. Reichsverband der deutschen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, Berlin,
5. Reichsverband der evangelischen Presse und Fachschaft der katholisch-kirchlichen Presse, vereinigt in der Hauptfachschaft der kirchlich-konfessionellen Presse,
6. Reichsverband deutscher Zeitschriftenbuchhändler,
7. Verband der Presse-Stenographen,
8. Fachschaft der Verlagsangestellten,
9. Fachschaft der Redaktionsangestellten.

Damit sind die im Presseberuf Mitwirkenden entsprechend den Bestimmungen des Reichskulturkammergesetzes in den Durchführungsvorordnungen in der Reichspressekammer zusammengeschlossen.

In einem Vortrag über die Durchführung des Schriftleitergesetzes kündigte der Sachbearbeiter im Reichspropagandaministerium, Ministerialrat Dr. Schmidt-Leonhardt, an, daß das Gesetz am 1. Januar in Kraft treten werde. Eine Durchführungsverordnung werde einige Tage vorher erscheinen.

## Der deutsche Rechtsstand

— Berlin, 14. Dez. Reichsjustizkommissar Dr. Frank verkündete Mittwoch in Anwesenheit sämtlicher Reichsgruppenleiter der Deutschen Rechtsfront den deutschen Rechtsstand und stützte sich auf die ihm vom Führer Adolf Hitler am 30. Mai 1933 schriftlich erteilte und wiederholt bestätigte Vollmacht. In der Verkündung heißt es u. a.:

Der deutsche Rechtsstand ist verpflichtet und berufen, sich zur Schaffung eines neuen Rechtes und einer neuen Wirtschaftsordnung mit allen ihm innewohnenden Kräften einzusetzen. Ohne Unterschied auf die fachlichen Vorbildungen im Sinne des Gliederungsmäßigen des Nationalsozialismus umfaßt der deutsche Rechtsstand die akademischen und nicht-akademischen Rechtsdiener, gleichgültig, ob sie in Reichs-, Länder-, Gemeinde- oder Privatdiensten oder in freien Berufen stehen. Der Führer des deutschen Rechtsstandes, der Reichsgruppenführer, ist dem Führer unmittelbar unterstellt, ihm unmittelbar verantwortlich. Der deutsche Rechtsstand wird

## Tages-Spiegel

Im Reichstagsbrandstifterprozeß plädierte gestern der Oberreichsanwalt über die politische Seite der Reichstagsbrandstiftung.

Der Herr Reichspräsident empfing gestern den italienischen Unterstaatssekretär Euvich.

Wohltätigkeitsveranstaltungen werden künftig nur dann genehmigt, wenn mindestens 75 Prozent des Reinertrages an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Von dieser Maßnahme nicht betroffen sind Veranstaltungen von Organisationen der NSDAP.

Ein Kirchengesetz strebt den Zusammenschluß kleiner evangelischer Landeskirchen an.

In Paris ist ein Ministerkollegium, bestehend aus dem Außenminister, dem Kriegs- und Luftfahrtminister, gebildet worden, das den Auftrag hat, Deutschlands militärische Gleichberechtigungsansprüche zu prüfen.

Drei deutsche Seeleute fanden den Tod in den Wellen, als sie die Beladung des schottischen Fischdampfers „Margareth Clark“ zu retten versuchten, der an der felsigen Südküste Islands Schiffbruch erlitten hatte.

Der Reichskanzler hat einem ehemaligen Kriegskameraden, der seit elf Jahren sich in Amerika befindet und nach Deutschland aus Mangeln an Mittel nicht zurückkehren konnte, Schiffskarten zur Rückfahrt für ihn und seine Familie anzuweisen lassen.

Stuttgart hat einen großen Erfolg in der Arbeitslosenkampfe aufzuweisen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im November um 2000 verringert, seit November 1932 ist sie um 13 073 zurückgegangen.

über die einzelnen Straftaten von der Lubbe. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß van der Lubbe sowohl der Brandstiftung in vier Fällen als auch des Hochverrats für überführt zu gelten habe. Er beendete seine Ausführungen wörtlich: „Van der Lubbe ist in vollem Umfange im Sinne der Anklage für schuldig befunden, und die Strafe ist festzusetzen, die allein nach dem Gesetz zulässig ist, die allein auch der ungeheuren Schwere des Verbrechens gerecht wird.“

Landgerichtsdirektor Parrissus hat den eigentlichen Strafantrag damit noch nicht gestellt. Dies bleibt den Ausführungen des Oberreichsanwalts überlassen, der sich heute äußern wird.

in klarer Abgrenzung von den übrigen ständischen Organisationen des deutschen Volkes, gleichzeitig aber im engsten Einvernehmen mit diesen alle Fragen des Rechtes umfassend behandeln. — Unter stürmisch aufgenommenem Heil erneuerte Dr. Frank das Freuegelobnis auf Führer und Vaterland.

Führer der deutschen Rechtsfront ist Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Hans Frank. Seine Stellvertreter sind der preussische Justizminister Kerrl und Staatssekretär Freisler. Reichsgeschäftsführer ist Dr. W. Henber, dessen Stellvertreter Reichsanwalt Gonnella. Den Führerstab bilden die Reichsgeneralinspektoren Rechtsanwalt Schroter und Rechtsanwalt Dr. Noack.

## Reichsstatthalter Murr wünscht keine Ehrungen

Wie der NS-Kurier bekannt gibt, hatte der Arbeitsdienst in besonderer Anerkennung der Verdienste des Gauleiters und Reichsstatthalters Murr um den württembergischen Arbeitsdienst beabsichtigt, anlässlich des 45. Geburtstages des Ga. Murr ihn durch einen Fackelzug zu ehren. Auf ausdrücklichen Wunsch des Ga. Murr unterbleibt aber nun diese Ehrung. Gauleiter und Reichsstatthalter Murr hat gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß auf seinen ausdrücklichen Wunsch auch alle anderen vorgesehene Ehrungen unterbleiben sollen, zumal er voraussichtlich Samstag dienstlich abwesend sein wird.

## Reichswirtschaftsminister Schmitt in England

— Berlin, 14. Dez. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt ist für einige Tage nach England gereist, um an einer Trauung in einer befreundeten Familie teilzunehmen.

Es ist aber anzunehmen, daß der Reichswirtschaftsminister seinen Aufenthalt in England dazu benützen wird, um mit den maßgeblichen Persönlichkeiten der britischen Politik und Wirtschaft in zwangloser Weise persönlich Fühlung zu nehmen. Diese Besprechungen werden zur Klärung mancher schwebender Fragen wesentlich beitragen.

## Danzig—Polen

Der Besuch des Präsidenten Kaufman in Warschau  
Warschau, 12. Dez. Ueber den Besuch des Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig in Warschau veröffentlicht die polnische Telegraphenagentur eine amtliche Mitteilung, in der es heißt:

Gegenstand der Aussprache waren vornehmlich die Voraussetzungen für eine dauernde Befriedung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen. Außerdem wurde auch eine Reihe von Streitfragen, die bisher noch nicht durch die Völkerverbindungen entschieden sind, erörtert. Die Aussprache ergab Übereinstimmung in dem Ziel, die wirtschaftlichen Beziehungen so zu gestalten, wie sie der Gemeinamkeit des Wirtschafts- und Zollgebiets entsprechen, wobei die besondere Struktur der Freien Stadt durch geeignete Maßnahmen berücksichtigt werden könnte. Die stattgefundenen Besprechungen werden die Basis für demnächst anzunehmende Verhandlungen der Sachberater bilden, wobei die Lösung der noch offenstehenden Fragen im beiderseitigen Einvernehmen angestrebt wird.

## Polen

### Der französischen Bemutterung müde?

Zu der beabsichtigten Ostreise Paul-Boncours schreibt die Londoner „News Chronicle“: Wenn der Völkerbund torpediert werde, könnte sich Frankreich nur auf seine Bündnisse stützen, und die Aufgabe Paul-Boncours gehe ohne Zweifel dahin, diese Bande enger zu ziehen. Einige der französischen Bündnisse in Osteuropa seien ziemlich locker geworden, so besonders dasjenige mit Polen, das der französischen Bemutterung ein wenig müde sei. Paul-Boncours werde seine Aufgabe in Warschau wahrscheinlich nicht sehr leicht finden; denn es beständen Anzeichen, daß die polnische Regierung mehr Gemeinsameres mit der deutschen Regierung als mit der französischen finde. — Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meint, auch Beneš, der als der überzeugteste Anhänger des Völkerbundes gelte, müsse erkennen, daß es nur noch die Wahl zwischen einem Umbau des Völkerbundes oder gar keinem Völkerbund gebe, da der Völkerbund den Rücktritt Italiens nicht überleben würde. Polens Beispiel werde voraussichtlich die Stärke der Kleinen Entente und auch Frankreichs beeinflussen. Der polnische Außenminister habe ganz offen seinen Mangel an Vertrauen in die Maschinerie des Völkerbundes ausgesprochen; Warschau habe die Unterredungen mit Berlin begonnen, ohne vorher Frankreich oder den Völkerbund zu verständigen.

## Moralische Kriegsrüstung im Fernen Osten

Die Sowjetunion stellt Banern, Arbeiter u. Angestellte besser  
— Warschau, 13. Dez. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion mitteilt, haben der Volkskommissarerrat und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei beschloffen, der Bevölkerung des Fernen Ostens eine Reihe von Vergünstigungen zu gewähren. So werden die Kollektivwirtschaften und die Kollektivwirtschaftsbauern von der Ablieferungsspflicht befreit. Weiter werden die Gehälter und Löhne der Arbeiter und Angestellten um 10 bis 30 v. H. sowie die Truppen溶be erhöht.

Offiziell wird diese Maßnahme mit der Förderung der Siedlung im Fernen Osten begründet; in erster Linie aber dürfte Stimmungsmache unter der Bevölkerung selbst für die Sowjetherrschaft angeht des drohenden Konfliktes mit Japan die Ursache sein.

## Kleine politische Nachrichten

Der Aeltestenrat des Reichstags ist bereits gebildet. Vorsitzender ist der Reichstagspräsident. Als Mitglieder werden ihm folgende 21 Abgeordnete angehören: Dr. Buttman, Darré, Ritter von Epp, Dr. Fabricius, Feder, Dr. Frank, Dr. Fried, Dr. Frisch, Dr. Goebels, Haake, Heß, Himmler, Dr. Hugenberg, Kube, Dr. Ley, von Papen, Graf zu Reventlow, Röhm, Selbte, Stöhr und Streicher. Der Reichstag wird 2 Ausschüsse, und zwar den Ausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung und den Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, einsetzen.

Das Reichserbhofgesetz gilt überall in Deutschland. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, treffen die wiederholt auftauchenden Pressmeldungen, für einzelne Länder oder Landteile sei eine Sonderregelung des Erbhofrechts erfolgt oder in Aussicht genommen, nicht zu. Selbstverständlich mußte zur Vermeidung von Härten eine Reihe von Uebergangsbestimmungen im Wege der Durchführungsverordnung geschaffen werden; auch diese gelten aber für das ganze Reich. Das Reichserbhofgesetz hat ein einheitliches Auerbenrecht geschaffen, das an die Stelle der zahllosen örtlichen Sonderrechte getreten ist.

Konteradmiral Emsmann †. In Berlin ist Konteradmiral Emsmann im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hieß im Jahre 1880 auf der Insel Nauru im Stillen Ozean die deutsche Flagge, ebenso 1900 auf Samoa. Später war er erster Offizier auf der kaiserlichen Yacht Hohenzollern und Kommandant von Helgoland.

Nuntius Orsenigo 60 Jahre alt. Am 13. Dezember vollendete der apolitische Nuntius Cesare Orsenigo das 60. Lebensjahr. Im Februar 1930 bestimmte ihn Papst Pius XI. zum Nachfolger des als Kardinalstaatssekretär im Vatikan berufenen bisherigen Nuntius Pacelli zum Vertreter des päpstlichen Stuhls bei der Regierung des Deutschen Reiches.

Eine Abgabe des ungarischen Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Gömbös erklärte zu den Aeußerungen des tschechoslowakischen Außenministers Beneš in Kaschau, ~~vorher~~ für den Frieden in Europa sei die Befestigung der Ungerechtigkeiten aus den Friedensverträgen. Eine Teilnahme Ungarns an einem Bund der Donaufürsten unter Führung Benešs komme vordem nicht in Frage.

# Der Meinungsauustausch mit Frankreich

## Ergänzungsfragen des französischen Botschafters an den Reichskanzler?

Die zweite Besprechung zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter in Berlin, Ponce, noch vor dem Besuch des italienischen Staatssekretärs Suvich in der Reichshauptstadt hat in Pariser politischen Kreisen offensichtlich überrascht. Die Tatsache dieser Unterredung wird von französischer Seite zunächst in folgender Weise erklärt:

Die erste Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Botschafter am 23. November habe weitgehende und grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Rüstungsprogramms deutlich gemacht. Da gewisse von deutscher Seite in diesem Zusammenhang gestellte Forderungen u. Wünsche von französischer Seite als schwer erfüllbar bezeichnet oder überhaupt mißverständlich aufgefaßt worden seien, habe die Reichsregierung es für gut befunden, den deutschen Standpunkt in der Rüstungsfrage ergänzend klarzulegen und zu präzisieren.

Was aber den genauen Inhalt und Verlauf der Unterredung zwischen dem Kanzler und Francois-Poncet anlangt, so zeigt man sich in Paris noch nicht genau unterrichtet. In Erwartung einer konkreten Mitteilung von amtlicher französischer Seite sind die Pariser Blätter fast ausschließlich auf Vermutungen ihrer Berliner Korrespondenten angewiesen, die zumeist die amtliche deutsche Verlautbarung zu Grunde legen. So glaubt der „Matin“, der bekanntlich als erstes Organ der Pariser Informationspresse nachdrücklich für eine unmittelbare deutsch-französische Aussprache eingetreten ist, folgendes mitteilen zu können:

Francois-Poncet habe dem Kanzler eine Reihe ergänzender Fragen über die im Laufe der Unterredung vom 23. November entwickelten allgemeinen Ideen gestellt. Gewisse Fragen habe der Kanzler sofort klar beantwortet, andere Fragen seien für spätere Verhandlungen vorbehalten worden. Andererseits habe der Reichskanzler den französischen Botschafter gefragt, welche Ziele der französische Außenminister verfolge, indem er den offiziellen Besuch seines tschechischen Kollegen in Paris empfangen und seine eigene Reise nach Prag und Warschau im voraus ankündigen lasse. Ponce habe darauf dem Reichskanzler die Versicherung gegeben, daß Frankreich keineswegs eine politische Einkreisung des Reiches anstrebe. Hingegen, so behauptet der „Matin“ abschließend, habe Ponce dem Reichskanzler nur bestätigen können, daß Frankreich zum mindesten in seinen Grundzügen an den Ideen des Völkerbundes festhalte. Dieser Umstand schließe aber die Möglichkeiten unmittelbarer Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich und die aufrichtige Hoffnung, dabei positive Ergebnisse zu erzielen, keineswegs aus.

Die offiziellen Blätter erklären, daß die bisherigen Berliner Besprechungen keine Verhandlungen seien, sondern nur der Feststellung dienen sollen, ob konkrete Verhandlungen möglich seien oder nicht. Die der

Regierung nahestehenden Zeitungen bemühen sich, die konsequente Haltung Frankreichs gegenüber den deutschen Forderungen nachzuweisen. Im Vordergrund des Interesses steht nach wie vor die Stärke des künftigen deutschen Heeres und die Anrechnung der verschiedenen Verbände. Man scheint erkannt zu haben, daß es in dieser Frage auch auf England und Italien ankommt und daß Frankreich durch allzu lauten Protest gegen die deutsche „Aufrüstung“ nur die Notwendigkeit seiner eigenen weitgehenden Aufrüstung zur Diskussion stellen würde.

Aus Berlin wird berichtet:

Ueber die Unterredung des Reichskanzlers Adolf Hitler mit dem französischen Botschafter Francois-Poncet verbreitet der Spezialdienst der Savas-Agentur, der Kanzler habe sich bei Francois-Poncet über die wirkliche Absicht des französischen Außenministers im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch Benešs in Paris sowie Paul-Boncours bevorstehende Reisen in die Distrikte Europas erkundigt und beruhigende Versicherungen vom französischen Botschafter erhalten.

Nach Erkundigungen von zuständiger Stelle handelt es sich hierbei nur um Kombinationen der Agentur, die dem Tatsacheninhalt der Unterredung nicht entsprechen. In das gleiche Gebiet der Kombinationen gehören die Behauptungen des „Echo de Paris“, daß der Reichskanzler bei seiner Unterredung mit dem französischen Botschafter vom 23. November sich in Einzelheiten über Art und Zeitpunkt der Vernichtung der abzuschaffenden Waffengattungen durch die nichtentwaffneten Staaten eingelassen hat.

In London nimmt man sich Zeit

Der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, ist am Dienstagmittag wieder von London nach Paris zurückgekehrt, und wird dort die diplomatische Aussprache mit der französischen Regierung über die Lage fortsetzen. Der englische Botschafter in Berlin ist über die Londoner Besprechungen auf dem laufenden gehalten worden, so daß er die Verhandlungen in Berlin weiterführen und die deutsche Regierung von der englischen Auffassung unterrichten kann. Die deutschen Ausgleichsansprüche werden in London in all ihren Rückwirkungen eingehend unterucht. Die Erwägungen sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen. In englischen Regierungskreisen rechnet man damit, daß die diplomatischen Besprechungen sich zunächst mindestens bis zum Zusammentritt des Völkerbundes Ende Januar hinziehen werden.

In politischen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß Ministerpräsident Chaunteps und Außenminister Paul-Boncours unter Umständen Wert auf einen persönlichen Gedankenaustausch mit MacDonald und Sir John Simon legen würden, ehe sie die deutsch-französischen Verhandlungen aufnehmen.

## Belagerungszustand über Spanien

Trotz der beruhigenden Versicherungen der spanischen Regierung werden aus dem ganzen Lande neue Gewalttaten des anarchistisch-syndikalistischen Pöbels gemeldet. In Madrid versuchte eine Gruppe von Syndikalisten das Zindelhaus mit einer feuererzeugenden Flüssigkeit in Brand zu stecken. Nur durch das rechtzeitige Eingreifen des Personals konnte eine Katastrophe vermieden werden. Die Anarcho-Syndikalisten scheinen es darauf abgesehen zu haben, den Generalkrieg im ganzen Lande zu erz-

zwingen. In Santiago, Algeciras, Saragossa, Granada und Gijon ist der revolutionäre Generalkrieg ausgerufen worden. In der zuletzt genannten Stadt liegt der gesamte Verkehr still. Die Bevölkerung ist ohne Brot. Eine Straßenbahn wurde überfallen und nach Räumung durch die Fahrgäste mit einer Bombe zerstört. In den um Gijon liegenden Dörfern herrschen ebenfalls die Anarchisten, die die Verbindungsstraßen aufreißen und die Licht- und Kraftzentralen zerstören.



Unser Bild zeigt einen Maschinengewehrposten in den Straßen Madrids

Nach inoffiziellen Schätzungen betragen die Verluste aus den Zusammenstößen der letzten Tage an Toten 15 Polizeibeamte und Zivilgardisten und 60 Zivilisten, an Verwundeten 31 Polizisten und Zivilgardisten und 118 Zivilisten. Da jedoch aus einer ganzen Reihe von Orten genaue Nachrichten über die dortigen Opfer der Aufstandsbewegung noch nicht eingegangen sind, muß die Anzahl der Todesopfer auf wenigstens 125 und die der Verwundeten auf 300 bis 400 geschätzt werden.

Der spanische Innenminister erklärte, die Aufstandsbewegung sei in den mittleren und westlichen Provinzen völlig zusammengebrochen; im Nordosten Spaniens, der von vornherein das Hauptgebiet der Aufstandsbewegung gewesen sei, könne es zwar noch hier und da zu einem kleinen Aufstacheln der Rebellion kommen, aber ernsthaft Gefahr sei auch von dort nicht mehr zu erwarten.

Im Laufe des Dienstag ist der größte Teil Spaniens wieder zur Ruhe gekommen. Die Schnellgerichte haben bereits mit ihrer Arbeit eingelebt. Das Militär ist zurückgezogen worden. Lediglich in La Coruna und Granada ae-

lang es den Syndikalisten, noch zwei Kirchen anzuzünden. In Ferrol, wo sich 3000 Werftarbeiter im Streik befinden, und in Pamplona kam es zu kleineren Zusammenstößen mit der Polizei. In Gijon dauert der Streik weiter, während in Saragossa, dem Hauptbrandherd, die Ruhe wieder hergestellt ist, ebenso in Barcelona. Auch in Madrid hat die Aufforderung zum Generalkrieg kein Gehör gefunden. Von Ferrol aus wurde der Kreuzer „Libertad“ als Vorbeugungsmaßnahme nach San Sebastian entsandt.

Die gesamten Rechtsparteien haben im Parlament eine Erklärung abgegeben, daß sie sich angesichts der anarchistisch-syndikalistischen Revolutionsversuche reiflos hinter die augenblickliche Regierung stellen. Man nimmt an, daß die neue Regierung Lerro am kommenden Freitag gebildet wird.

## Schützt die Vögel vor der Not des Winters!

# Rundgebung der deutschen Arbeitsfront Kreis Calw

Im großen Saale des „Bad. Hofes“ fand am Dienstagabend eine gut besuchte Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt, bei der Kreisbetriebszellenobmann Pg. Entenmann über „Was will die Deutsche Arbeitsfront“ sprach. Es waren sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer erschienen. Pg. Stadtrat Kling eröffnete die Rundgebung und erteilte Pg. Entenmann das Wort, der u. a. ausführte, daß man es infolge des Neuaufbaues der Arbeitsfront den Arbeitnehmerverbänden streng untersagt habe, Neuaufnahmen zu machen. Die Verbände stehen unter der Aufsicht der NSD. Diese will jedoch nicht die eingearbeiteten führenden Kräfte der Verbände, die die Materie beherrschen, vertreiben, ebensowenig wie auf der anderen Seite die wirklich fähigen Syndikali der Arbeitgebergruppen. Wer aus einem Verbands austritt, der der Deutschen Arbeitsfront angehört, wird nicht mehr aufgenommen. Auch die Unternehmer haben sich als Einzelmitglieder bei der Arbeitsfront anzumelden. Im Gegensatz zu früher sind die Verbände nicht mehr privater, sondern staatlicher Natur, da der heutige Staat auf dem Standpunkt steht, daß er für die Wirtschaft verantwortlich ist. Die gewerkschaftlichen Organisationen der früheren Jahre haben, statt sich zu unterstützen, sich gegenseitig bekämpft. Heute müssen die Stände und Berufe zeigen, daß sie nicht nur den politischen Kampf (s. 12. November), sondern auch den wirtschaftlichen gemeinsam führen können. — Der echte deutsche Arbeitgeber habe immer ein soziales Gefühl gehabt, andere dagegen hätten den Arbeiter als Ausbeutungsbjekt betrachtet. Der Arbeitgeber von heute ist Führer seines Betriebes, und seine Arbeiter sind seine Gefolgsleute. Beide sind aufeinander angewiesen. Es sind jedoch auf beiden Seiten noch Hemmungen, die gegenseitig beseitigt werden müßten. Alle diese Dinge haben zu den Änderungen geführt. Das Ende der Organisationen wird den Zusammenschluß der deutschen Arbeitsmenschlichen bringen, deren Trägerin die Arbeitsfront ist. An ihrer Spitze steht als Schirmherr der Staat. Die Arbeitsfront gliedert sich in 4 Säulen: Arbeiter, Unternehmer, Mittelständler und Angestellte, die sich gegenseitig helfen müssen. Diese 4 Gruppen dürfen unter keinen Umständen politische Interessen vertreten, sondern nur wirtschaftliche, sonst würde man wieder in die Fehler der vergangenen Zeit zurückfallen, als man wirtschaftliche Fragen im Parlament wie politische behandelte. Staatspolitik treibt lediglich die Arbeitsfront selbst, und zwar nach dem Grundsatz „Vor uns war Deutschland und nach uns bleibt Deutschland“. Die Arbeitsfront befaßt sich mit allen Gebieten, die mit dem Arbeiter in Verbindung stehen, deshalb wurden die Sozialversicherungen von der Arbeitsfront übernommen. Es ist unser Ziel, den Lebensabend aller schaffenden Menschen durch eine gerechte Altersversorgung sicherzustellen, dadurch wird auch die Arbeitsfront gesteigert. Hier muß dafür gesorgt werden, daß alle Berufe gleiche Rechte haben, denn an der Front haben auch alle gleich bluten müssen, und jeder unbefragt in die Zukunft blicken kann. Das Ergebnis des Klassenkampfes war das gegenseitige Mißtrauen und die Mißgunst der Berufsfolgen unter sich. Alle diese Zustände zu ändern, erfordert eine Niesenarbeit. Man kann wohl Organisationen zerbrechen,

aber der Geist wird dadurch nicht geändert. Hier müssen alle dafür sorgen, daß der Nationalsozialismus Allgemeingut eines jeden wird. Die erste Aufgabe der Arbeitsfront ist, alles Trennende zu überwinden. Wir wollen im deutschen Volke wieder den Idealismus wecken, denn nur ein Volk das idealistisch denkt ist gesund. Vor dem Kriege hat man das Arbeiterfind nicht zur Entwicklung seiner geistigen Kräfte kommen lassen. In diesem Punkte muß die Arbeitsfront eingreifen, deshalb wurde die Organisation „Kraft durch Freude“ geschaffen. Der deutsche Mensch hat auch außerhalb der Arbeitsstunden die Pflicht, sich seinem Volke zur Verfügung zu stellen. Wir wollen den arbeitenden Menschen an der deutschen Kultur teilhaben lassen, was ihm bis jetzt unmöglich war. Ein Mensch, der sein Land und dessen Kultur kennt, ist für immer an dieses gefesselt.

In der Arbeitsfront sollen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer frei und offen begegnen, dann ist der Weg zur Volksgemeinschaft nicht mehr weit. Es muß eine Revolution des Gesellschaftslebens durchgeführt werden. Rundgebungen einzelner Berufe gibt es in Zukunft nicht mehr. Wir müssen vor allem den Menschen nationalsozialistisch denken lernen. Zu lange sind wir in falschen wirtschaftlichen und politischen Ideen erzogen worden, so daß erst die Jugend den nationalsozialistischen Staat vollenden und mit ihrem Geist erfüllen kann.

Viele sind, um keine Beiträge bezahlen zu müssen, den Verbänden ferngeblieben; wer dies bei der Arbeitsfront auch machen will, der wird dann auch keine Vertretung für seine Interessen finden. Die Entscheidung über alle sozialen Fragen hat sich der Führer selbst vorbehalten. Der Leistungsfähige wird immer eine gerechte Entlohnung finden. Der arbeitende Mensch muß frei und offen werden, er muß jedes Minderwertigkeitsgefühl überwinden, denn entscheidend ist nicht das Geld, sondern die Leistung. Aber ebenso muß der Standesdünkel verschwinden. All den Unternehmern wie den Arbeitern, die früher im andern Lager standen, wird dies verziehen, wenn sie vorbehaltlos am Neuaufbau mitarbeiten. — Wir können die deutsche Frau nicht von heute auf morgen aus dem Berufsleben verbannen, aber wir wollen sie wieder ihrer ureigensten Aufgabe als deutsche Mutter zuführen. Die deutsche Frau, die in den vergangenen Jahren vor allem durch fremde Gier in den Schmutz gezogen wurde, soll wieder die Stellung erhalten, die sie bei unseren Vorfahren besaß. Auf dem Gebiete der Kultur werden wir neue Wege einschlagen, die die deutsche Lebensart zeigen. Wir wollen jedem Deutschen zum Bewußtsein bringen, was sein Volkstum für ihn bedeutet, so daß nicht mehr Deutsche gegen Deutsche kämpfen. Wir wollen dafür sorgen, daß wir einst vor dem Urteil derer, die nach uns kommen, bestehen können, und daß es einst wieder heißt „An deutschem Wesen soll die Welt genesen“. Starker Beifall dankte dem Redner für seine grundlegenden Ausführungen, denen alle Anwesenden mit lebhaftem Interesse gelauscht waren. Nachdem Pg. Entenmann noch über einige organisatorische Fragen gesprochen hatte, schloß Pg. Stadtrat Kling die Rundgebung.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 14. Dezember 1933.

### Amtseinführung

In Deckenpfronn erfolgte gestern die feierliche Amtseinführung und Verpflichtung von Schreinermeister Fritz Wacker als Bürgermeister der Gemeinde. Landrat Nagel vollzog den feierlichen Akt der Verpflichtung. Ansprachen hielten ferner Kreisleiter Wurster, Pfarrer Lauffer und Oberlehrer Frommer.

### Stadtpfarrer Lempp verläßt Bad Liebenzell

Stadtpfarrer E. Lempp in Bad Liebenzell ist die erste Stadtpfarrstelle in Obereßlingen übertragen worden. Stadtpfarrer Lempp hat zehn Jahre lang in reichgelegener Arbeit in Bad Liebenzell gewirkt.

### Der Calwer Weihnachtsmarkt

Die scharfe Kälte in den letzten Tagen schien für den diesjährigen Weihnachtsmarkt von schlechter Vorbedeutung. Aber zum Glück für die Händler ließ der Frost gestern nach. So kam es, daß der Marktbesuch ein überaus reger war. Vor allem kamen viele Landleute in die Oberamtsstadt, um ihren Weihnachtsbedarf einzudecken. Auf dem Marktplatz und den anliegenden Straßen herrschte ein lebhaftes Treiben, bis zum Einbruch der Dunkelheit, obwohl es gegen Mittag zu schneien anging. Die Kaufkraft war verhältnismäßig groß. Die Markt-Schreier, Astrologen usw. scheinen diesmal weggelassen zu sein, oder hat ihnen die Kälte zu sehr zugeleht, so daß sie ihr Organ schonen mußten? Truppweise verließen die Landleute im Laufe des Nachmittags mit den erstandenen Waren die Stadt, zum größten Teil waren es nützliche Geschenke für die Angehörigen zu Weihnachten, und ab und zu Spielzeug für die Kinder. — Während des Abends waren wieder zur großen Freude der Jugend zahlreiche Nikolaus-Knechte mit ihren Gaben in den verkehrsreichen Straßen unterwegs, immer eine große Kinder-schar hinter sich herziehend.

### Erbschäden im Lichte moderner Ernährungsforschung

Zu diesem Thema sprach vergangenen Dienstag der bekannte Vorkämpfer einer neuen Ernährungslehre, Hans Gregor-Sobornheim in einem interessanten Vortrag im Hotel Waldhorn. Zahlreiche Freunde der Reformbewegung hatten sich dort eingefunden und spendeten dem Vortragenden für seine leicht eingänglichen, wissenschaftlich unterbauten Ausführungen lebhaften Beifall. Gregor verstand es in überzeugender Weise, die Bedeutung der Ernährung für die Volksgesundheit darzutun und für eine Abkehr von Freiwegen zu werben, welche seit Generationen nicht zu unterschätzende schädigende Wirkungen zur Folge haben. Der Mensch unserer Zeit hat sich von der biologisch-gesundheitlichen Lebensart losgelöst; er hat es verlernt, Nahrungsaufnahme

und Bedarf auszugleichen und die Nährstoffe in richtiger Ergänzung aufzunehmen. Seit Beginn des letzten Jahrhunderts sind durch zunehmende Eiweißüberernährung Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Millionen Menschen schwer geschädigt worden. Das sprunghafte Anwachsen der Erkrankungen an Rheuma, Gicht, Diabetes, Gallen- und Leberleiden u. a. findet hierin seine Wurzel. Diese Krankheiten sind heute bereits zu Erbschäden des Volkes und seiner Lebensfähigkeit geworden, denen es entgegenzutreten gilt. Gregor trat für eine Umstellung in der Ernährung ein, die unter Zurückdrängung übermäßiger Eiweißaufnahme dem Körper alle Stoffe in richtigem Verhältnis zuführt, deren er zu Erhaltung und Aufbau bedarf. Die Nahrung erhält den Körper, bildet ihn neu und schafft jene Reserven des Lebens, die den Menschen leistungsfähig machen. Folgen wir den biologischen Lebensgesetzen, so müssen wir mäßiger und abwechslungsreicher essen und vollwertigere Nahrungsmittel in richtiger Ergänzung wählen. An Stelle des Strebens nach Quantität muß eine neue Ernährungsökonomie mit neuen Dualitäts- und Wertigkeitsbegriffen treten. Mit weniger besser leben ist das Ziel, das im übrigen auch in volkswirtschaftlicher Beziehung von Nutzen ist und der Forderung nach Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle entspricht. Der Vortragende sprach im einzelnen über den Ernährungsvorgang im Körper, die Bau- und Nährstoffe Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Minerale, Zucker- und Stärke-stoffe usw., die Geschmacksstoffe, die Ökonomie der Ernährung, deren Einfluß auf Keimzellen und Vererbung u. a. m. Der durch das Reformhaus Ernst Pfeiffer-Calw veranstaltete, lehrreiche Vortragsabend dürfte der Reformbewegung manchen neuen Freund zugeführt haben.

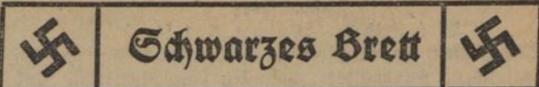
### Wetter für Freitag und Samstag

Im Norden liegt Hochdruck, im Süden Tiefdruck. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, aber immer noch ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Calw, 13. Dez. Seit 4. Dezember werden 240 Kinder täglich mit 1 Viertelliter warm gemachter, vorzüglicher Vollmilch und einem kräftigen Stück Schwarzbrot gespeist. Die Milch kommt jeden Tag von der Milchmehlfabrik Schielingen. Das Brot liefert die hiesige Bäckerei. Jedes Kind hat für das Bepser nur den billigen und meist erscheinlichen Selbstkostenpreis von 6 Pfg. zu bezahlen. In nächster Woche werden schon über 300 Schüler dieses Bepser genießen.

Calw, 13. Dez. Der von Jahr zu Jahr größer werdende Fremdenstrom nach Freudenstadt hat die Kurverwaltung veranlaßt, im Kurhaus wichtige Umbauten vorzunehmen.

Calw, 13. Dez. Seit einigen Wochen sind hier, einer Anregung des Ortsvorstehers zufolge, im Rahmen des Winterhilfswerks tägliche kostliche



## NS-Hago Ortsgruppe Calw

Donnerstag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Saalbau Weich 1. Pflicht-Mitgliederversammlung, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Die Innungsobmeister werden gebeten, ihre Innungsmitglieder noch besonders darauf hinzuweisen.

Pfeiffer, NS-Hago-Ortsgruppen-Amtsleiter.

### Hitlerjugend, Gef. 3/II/126 Sulz

1. Die endgültige Einteilung der Gefolgshaft in Scharen wird auf einer Führertagung geregelt werden, die voraussichtlich am 12./13. Januar stattfindet und an der sämtliche Führer bis herab zum Kameradschaftsführer teilzunehmen haben.
2. Die Tätigkeitsberichte für Dezember müssen diesmal ausnahmsweise schon am 27. ds. Mts. in meinen Händen sein, von den Scharführern gesammelt.
3. Namentliche Mitgliederlisten mit Geburtstag, Beruf und Tag des Eintritts in die HJ. fehlen mir noch von Deckenpfronn, Eßlingen, Schönbrown, Wildberg, Bulach, Oberhaugstett.
4. Ich erwarte, daß jeder Kameradschaftsführer sein Dienst-Buch ordnungsgemäß führt. Wäldle, Gef.

### Wirt. Landesbühne

Die Wirt. Landesbühne spielt heute abend 8 Uhr im Badischen Hof „Die große Chance“, Lustspiel von Müller und Lorenz. Es sind noch Plätze in allen Preislagen frei!

für Kinder hilfsbedürftiger Eltern errichtet. Mehr als die Hälfte der vorgeesehenen Kinder konnten aber nicht in den Genuss dieser Hilfsaktion kommen, da die Eltern ihre Zustimmung verweigerten.

Calw, 13. Dez. Als der Personenzug 2153 von Schnaitheim kommend auf die hiesige Station einfahren wollte, stieß er mit einem der Firma Waldenmeyer gehörenden Zweispännerfuhrwerk beim Bahnübergang am „Felsen“ zusammen, wobei das Fuhrwerk mit samt der Ladung auf die Seite geworfen wurde. Der Lenker des Fuhrwerks, der auf dem Wagen stand, wurde zu Boden geschleudert, wo er in verletztem Zustand liegen blieb. Auch ein Pferd hat Verletzungen davongetragen.

Calw, 13. Dez. Vor dem Obersten Landesgericht in München hat der Prozeß gegen den hiesigen Kommunistenführer Christian Wittmann und 13 Genossen begonnen. Ihnen wird zur Last gelegt, daß sie auch nach dem Verbot der KPD tätig waren, zum bewaffneten Widerstand gegen die Regierung aufforderten, illegale Schriften verteilten und sogar den Plan schmiedeten, den hiesigen Bahnhof in die Luft zu sprengen. Zur Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und mehrere Tage dauern wird, sind zehn Zeugen und drei Sachverständige geladen.

## Turnen und Sport

### Turner-Handball

Calw und Hirsau 8:4

Unter den an 42 verschiedenen Orten Württembergs durchgeführten Handballspielen für die Winterhilfe, um deren Zustandekommen sich Gauspielwart Mangold-Schlingen große Verdienste erworben hat, befand sich auch Calw.

Dort kam bei einer außergewöhnlichen Kälte ein in jeder Beziehung auf hoher Stufe stehendes Spiel zustande, das neben dem gemeinnützigen Zweck durch seine Feinheiten noch werbend wirkte. Das Treffen wurde von Schiedsrichter Helber-Nagold geleitet und die zahlreich erschienenen Zuschauer spendeten den Mannschaften für die aufgeführten Leistungen lebhaften Beifall. Es war geradezu erstaunlich, mit welchem Eifer die Spieler auf beiden Seiten kämpften; sie zeigten trotz der schwierigen Bodenverhältnisse eine vorzügliche Ballbehandlung. Nicht zu vergessen die fastigen Schüsse, mit denen die Stürmerreihen, insbesondere die vom oberen Bezirk, aufwarteten sowie die vorbildliche Arbeit der Torhüter.

Der untere Bezirk, der sich aus dem Calw und Hirsau und den Spielern Oberwein, Gäßler, Henzler, Huber, F. Schäfer und Schmid sowie Buyer I, II u. III, Hüblin und Weber, G., zusammensetzte, mußte sich nach einem äußerst wechselvollen Kampfe geschlagen geben. Wenn auch der Spielausgang in dieser Höhe nach einem zum Teil ausgeglichener Spiel nicht verdient ist, so muß man beachten, daß der Gegner eine körperlich stärkere Mannschaft stellte und über den durchschlagskräftigsten Sturm verfügte. — Bereits in der 4. Minute führte Calw-Hirsau durch den sich in guter Form befindlichen Mittelstürmer. Bald darauf gleich der Gegner aus und wieder übernahm der untere Bezirk die Führung. So fiel in gleichmäßigen Abständen Tor auf Tor bis zum Halbzeitstand von 5:3. — In der zweiten Halbzeit waren die Blau-Roten mitunter vom Schupfch verfolgt. Dem durchziehenden Mittelstürmer gelang sein 4. Tor, während der Gegner noch dreimal erfolgreich sein konnte. — Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der untere Bezirk ehrenvoll unterlegen ist und durch seine Spielweise den besten Eindruck hinterlassen hat. Der Mittelstürmer war die Stärke des Sturms, er wurde von den Halbspielern unterstützt. Der Linksaußen fand auf verlorenem Posten, während der Rechtsaußen sich nicht durchsetzen konnte. Läuferreihe, Verteidigung und Torhüter hielten sich gut.

### Fußball in Bad Liebenzell

Liebenzell 1. — Eßlingen 1. 7:1 (2:0)

Zum fälligen Verbandsspiel, das allerdings infolge Nichtantretens des Schiedsrichters als Freundschaftsspiel ausgetragen wurde, trafen sich in Bad Liebenzell obige Mannschaften. Das Spiel trug den Charakter eines echten Freundschaftsspiels, und Liebenzell hat dem Spielverlauf entsprechend auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Die Mannschaft findet sich allmählich wieder zusammen und kann den weiteren Spielen getrost entgegengehen.

R. B.

**Fußballsport**

**Birkenfeld 1. — Calw 1. 6:1 (4:1)**  
 Das letzte Sonntag auf dem Sportplatz Calwer Hof stattgefundenen Fußballspiel zugunsten der Winterhilfe fand regen Zuspruch. Im Interesse der Notleidenden hätte man sich zwar einen stärkeren Besuch wünschen mögen als die rund 300, die sich auf dem Sportplatz eingefunden haben. Wenn man aber bedenkt, daß der Zeitpunkt für dieses Spiel nicht gerade besonders günstig war, da er mit dem Tag zusammentraf, an dem zum erstenmal die Bäden der Stadt für den sonntäglichen Einkauf der Weihnachtsgeschäfte geöffnet waren und außerdem die Winterkälte den Lodungen des Sportplatzes ein Paroli bot, dann darf man doch mit Recht zufrieden sein. Und es wird auch bei der großen Sparsamkeit, die man hinsichtlich aller Unkosten der Veranstaltung walten ließ, möglich sein, eine befriedigende Summe für den guten Zweck abzuführen zu können. Wie sehr diese Veranstaltung den Beifall der amtlichen Stellen fand, zeigte die Anwesenheit von Landrat Nagel, Bürgermeister Göhner und Ortsgruppenleiter Widmaier auf dem Sportplatz. Vor Beginn des Spieles, als sich die Mannschaften auf dem Spielfeld mit Front zu den Zuschauern aufgestellt hatten, wies Vereinsführer Rau in kernigen Worten auf die Bedeutung dieses Spieles hin und schloß mit einem freudig aufgenommenen „Sieg-Heil“ auf das Volk u. seinen

Führer. — Das Spiel selbst bot, trotz der jederzeit zutage tretenden Ueberlegenheit der Gäste, eine Ansehnliche sportlicher Höhepunkte. Die Gäste zeigten einen ungekünstelten und auf Erfolg hinstellenden Fußball. Wir rechnen es den Gästen als besondere Auszeichnung an, daß sie mit ihrer vollständigen Ligamannschaft zu diesem für sie sicheren Spiel antraten, gewiß ein Zeichen für den in der Mannschaft stehenden sportlichen Geist. Die erste Spielhälfte zeigte manche vielversprechende Angriffe der Einheimischen, und wäre die Entschlußkraft zum mutigen Torstoß der Calwer Stürmer größer gewesen, so hätte das Ergebnis für Calw um 1-2 Tore günstiger ausfallen können, wie aber auch gesagt werden muß, daß in der zweiten Spielhälfte die Gäste vom Pech verfolgt wurden, als Angriff auf Angriff auf das Calwer Tor rollte und oft nur der Torpfosten und das überragende Können des Calwer Torhüters einen Erfolg verhielten. Calw konnte in der weitaus größeren Spielzeit den planmäßig kombinierenden Gästen ein wichtiges Leistungsstück entgegenzusetzen und dadurch ein einigermaßen ansprechendes Resultat erzielen. Schiedsrichter Gewinner, Freudenstadt, dem die ritterlich kämpfenden Spieler sein Amt auch allerdings nicht unnötig erschwerten, hinterließ einen sehr guten Eindruck. Um die propagandistische Vorarbeit des Nothilfspieles hatte sich Kreispresswart Fischer verdient gemacht.

**Volks- und Landwirtschaft**

**Börse**  
 Stuttgart, 13. Dez. Die Börse hatte ruhiges Geschäft. Für einige Spezialwerte gab es Kursbesserungen. Am Neuenmarkt gaben Goldpfandbriefe zum Teil nach.  
**Calwer Vieh- und Schweinemarkt**  
 Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt nur 89 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 2 Stiere, 16 Kühe, 12 Kalbinnen und 9 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Kühe 220 bis 320 M., für Kalbinnen 170-330 M., für Jungvinder 80 bis 175 M. je pro Stück. Der Zutrieb von Rindvieh war durch die glatten Straßen sehr erschwert, so daß aus den entfernt liegenden Ortschaften kein Vieh angetrieben werden konnte.  
 Auf dem Schweinemarkt waren 31 Käufer und 247 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 52-65 Mark, für Milchschweine 17-38 M. je pro Paar. Auch die Zufuhr auf dem Schweinemarkt war durch die Kälte sehr beschränkt.  
**Schweinepreise**  
 Ergenzingen O.M. Rottenburg: Milchschweine 15-20 M. — Murrhardt: Milchschweine 9-14 M. — Neulingen: Milchschweine 12-18 M.

**Elektrizität**  
 in jedem  
**Gerät.**

Unverbindliche Beratung u. Vorführung durch die Elektroinstallateure und den G.E.T.

**Jetzt vor dem Weihnachtsfest**

müssen Sie noch Ihre Kundschaft auf die Vorzüge und die Preiswürdigkeit Ihrer Waren durch eine Anzeige aufmerksam machen. Schaufenster-Reklame allein tut's nicht.

**Die Gefahr der offenen Flamme / mit Elektrizität Du banne!**

**Amtl. Bekanntmachungen**

Stadtgemeinde Calw.  
**Mehr Vorsicht gegenüber auswärtigen Reisenden!**  
 Die hiesige Einwohnerschaft übt gegenüber fremden Reisenden immer noch nicht die Vorsicht und Zurückhaltung aus, die angebracht ist. Immer wieder lassen sich Leute, welche ihr Geld sehr notwendig für Lebensmittel und gewöhnliche Bedarfsgegenstände brauchen, von reddegewandten Reisenden beschwären, diese oder jene, vielleicht begehrtenwerte, aber nicht unbedingt nötige und meist teure Ware zu bestellen oder irgend einen Versicherungs- oder Sparvertrag abzuschließen, unter dessen verpflichtenden Bedingungen sie oft jahrelang leiden. Die Gegenseite besteht hartnäckig auf Erfüllung des Vertrags und wendet alle geistlichen Druckmittel an, um zu ihrem Geld zu kommen. Vor mir liegt die vervielfältigte Zusage einer Firma, die durch ihren Reisenden der Ehefrau eines Arbeitslosen ein Korsett um 20 M. aufgehängt hat. Diese Zusage enthält folgende Sätze: Wir werden den Versand pünktlich vornehmen. Sollten Sie wider Erwarten die Annahme verweigern, müßten wir Klage gegen Sie einreichen. Es mag sein, daß wir jetzt im Moment fruchtlos bei Ihnen pfländen würden. Sie müssen aber berücksichtigen, daß ein Urteil 30 Jahre Rechtskraft behält. Dreißig Jahre sind die heutigen Verhältnisse in Deutschland nicht so schlecht und eines Tages müßten Sie alles mit Zinsen und Kosten doch bezahlen. Wir raten Ihnen daher gut, wenn wir Sie bitten, die Eintlösung vorzunehmen.  
 Man sollte meinen, daß solch „freundliche“ Zuschriften auch dem Gutgläubigsten die Augen zu öffnen vermöchten. Also Vorsicht und Zurückhaltung gegenüber auswärtigen Werbern.  
 Calw, den 13. Dezember 1933.  
 Bürgermeisteramt: Göhner.

**Halte Samstag u. Sonntag**  
 (statt Thomasfeiertag)  
**Metzel-Suppe**

wozu ich höflich einlade

**A. Ziegler zur Kanne**

**Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämer-Markt**  
 in Weisberstadt am Montag, den 18. Dezemb. 1933. Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr; des Viehmarkts um 9 Uhr.  
 Am Sonntag, den 17. Dezember vormittags 11-12 Uhr werden die Marktstandplätze für die Krämermärkte auf die 3 Jahre 1934/37 an Ort und Stelle verpachtet.  
 Bürgermeisteramt: Schüb.

**Backe selbst**  
 und hole, was dazu gebraucht wird, bei

**Vinçon:**  
 Mehl 5 Pfd. 1.- 1.10  
 Springermehl 5 Pfd.-Beutel 1.20  
 Kokosnuß gem., fein u. mittel Pfd. -.32  
 Mandeln Pfund -.95 1.10 1.25  
 Haselnußkern Pfund -.85  
 Haselnüsse in der Schale Pfd. -.45  
 Orangat Ia Pfd. -.90  
 Citronat Ia Pfd. 1.10  
 Kranzfeigen Kranz -.18  
 Kunsthonig Pfund -.48  
 Schokolade 100 g -.20 1/2 Pfd. -.50  
 Kokosfett, Rosinen, Sultaninen, Zwetschgen, Mischobst, Backpulver Vanillezucker u. alle Gewürze billigst. 5% Rabatt

**K. O. Vinçon**  
 Fernsprecher 471

**Jhr Weihnachts-Einkauf**

**Je früher, desto besser!**

im großen Fachgeschäft für **Damen- und Mädchen-Kleidung**

**E. Berner**  
 Ecke Metzger- und Blumenstraße  
 Pforzheim  
 Sonntag 1-7 Uhr geöffnet.

**Freie Bäderinnung Calw und Umgeb.**

**Werte Hausfrauen!**

Am Heiligen Abend sowie am Silvesterabend werden Backwaren nur bis 5 Uhr angenommen, ebenfalls bitten alle Bäcker, das Abholen der Backwaren rechtzeitig zu besorgen, um Rücksicht auf die in den Bäckereien tätigen Personen zu nehmen.

Eine beliebte **Weihnachtsgabe!**

**Zwieback**  
 in Geschenkpäckung

**Paul Hand**  
 Konditorei  
 Altbürgerstraße 2

Empfehle meine garantiert reine, selbstgebrannte

**Heidelbeer-Rirsch-Zwetschgen-Anis-Birnen-Hefebranntweine**

**Adolf Siebenrath**  
 Kellerei

Passende Weihnachts-Geschenke: Blocker, Robhaarbesen, Seilenpackungen in verschiedenen Preislagen empfiehlt R. Hauber

**Stahlwaren**  
 kauft man nur beim Fachmann

**G. Schumacher**  
 Messerschmiedmeister  
 Pforzheim  
 Parfüßergasse 3 und Zerkenerstr. 6

**Krankenkasse**  
 für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte und für freie Berufe

sucht **keißen Ortsvertreter.**  
 Gute Verdienstmöglichkeiten geboten.  
 Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes unter **L. P. 292** an die Geschäftsstelle ds. Kl.

**Kleine Wohnung**  
 zu vermieten

**Christian Buhl**  
 Lederstraße 25, I. Stock

Inseriert in der **Schwarzwaldwacht!**

**Patentbüro**  
**Koch & Bauer**  
 Stuttgart  
 Königsstraße 4  
 (Universum)  
 Tel. 28626, 29j. Praxis  
 Genaue Adr. beacht.

**6-7-Zimmer-Wohnung**  
 mit eingerichteten Bad und reichlichem Zubehör

zu vermieten

**Franz Schoenen**  
 Altbürgerstraße 4

**Hirsau**  
 Bei der kalten Witterung empfehle ich sämtliche **erftklassige Sorten Kohlen** und kann jedes Quantum sofort geliefert werden.

**Karl Volz, Bäckerei u. Kohlenhandlung**

Die rechte Weihnachtsfreude schaffst Du mit deutschen Gaben

**Flechtig wie ein Zebra...**

folgt der Furchen auf der Haut es nur Gutes: bin mit Zebra... (Brotbackwaren) zu tun...  
 präparieren. Im Nu verduhnen...  
 selbständige (schon nicht erbaute)...  
 beifügen. (Schokolade, 2 o. 3 o. 4...  
 (Brotbackwaren) selbst...  
 ein paar Minuten mehr, aber...  
 aber nicht mehr aus...  
 Zeit und Kraft! Zabel gutt...  
 970 x

**Loba-Beize**  
 -Faschbrennmasse